



Der Postautokurs von Oberdorf auf den Weissenstein wurde in der jetzt abgelaufenen Saison 2011 mehr benutzt als im Vorjahr.

ZVG

## SEITENHIEB

Wolfgang Waggmann



## Der böse Blick

**DIE FAHRT DURCHS** Baseltor in Solothurn ist eine heikle – und die maximal erlaubten 20 km/h schon sehr grenzwertig. Touristen fotografieren im Gewölbe, Tauben picken Brosamen zusammen, vor der Bäckerei Studer wird kreuz und quer parkiert und vor allem jüngerer Fussvolk schert sich einen Deut um den «Fussgängertunnel» im Norden des Tors. Dabei dürfte man ganz, ganz theoretisch vorderhand noch bis 13.30 Uhr durchfahren. Obs theoretisch oder ethisch ist, lassen wir jetzt einmal aussen vor.

**DENN AN DIESEM** Tag ist alles perfekt: kein Gipfeli-Park-and-Ride in town, keine Tauben und Touristen, keine Barock-Stadtführerin mit torfüllendem Reifrock und Gruppendynamik im Bogenrund, aber auch kein Lieferwägel vom Kronenplatz her. 13.25 Uhr, Einfahrt noch erlaubt, Tacho-Stand gefühlte 15 km/h, Sicht gut, Strasse trocken.

**UND DANN DAS** Kind. Einfach so hüpfet es hinter dem stadtheimlichen Torpfeiler hervor. Aus dem Nichts. Doch ABS sei Dank! Knapp zwei Meter vor dem Worst Case steht das Auto bockstill. Schrittweise wird vorgefahren, um die Ecke gespäht. Mutter mit Kinderwagen, daneben das etwas grössere Kind von vorher. Sehr, sehr böse Blicke der Mutter. Nicht auf ihr Kind. Sondern auf den bösen, bösen Autofahrer. Dieser – sehr, sehr zerknirscht. Dabei hat er doch aufgepasst. Und die Mutter?

wolfgang.waggmann@azmedien.ch

## NACHRICHTEN

## Vermummte griffen Polizeiangehörige an

**Bern** Rund 20 verummte Personen haben in der Nacht auf Samstag auf der Schützenmatte in Bern mehrere Polizisten angegriffen. Die Angreifer gingen mit Pfefferspray auf die Polizisten los und bewarfen sie mit Flaschen. Um sich zu schützen, setzte die Polizei Gummischrot ein. Eigentlich waren die Polizisten um 3.45 Uhr auf die Schützenmatte gegangen, um eine Massenschlägerei zwischen rund 20 Personen zu beenden, wie die Kantonspolizei Bern mitteilte. Mehrere Personen lagen am Boden und wurden von anderen mit Schlägen und Tritten traktiert. Den Polizisten gelang es zunächst, mehrere Beteiligte der Schlägerei zu trennen. Doch danach habe sich die Aggression gegen die Polizei gerichtet. Rund 20 Personen verummten sich und gingen auf die Polizisten los. Dank der zuvor angeforderten Verstärkung konnte sich die Patrouille aber unverletzt in Sicherheit bringen. Die Gruppe der Angreifer habe sich trotz mehrmaligen Aufrufen nicht beruhigt, schreibt die Kantonspolizei. Um die Sicherheit der unbeteiligten, mehreren hundert Anwesenden nicht zu gefährden, zogen sich die Polizeikräfte schliesslich laut eigenen Angaben zurück. (SDA)

## Motorrad und Auto zusammengestossen

**Niederwil** Am Freitagnachmittag, kurz nach 16 Uhr, war ein Auto auf der Hauptstrasse in Niederwil unterwegs und wollte nach links in ein Wohnquartier einbiegen. Dabei übersah die Lenkerin offenbar den entgegenkommenden Motorradlenker. In der Folge stiess dieser mit dem Auto zusammen. Der Motorradlenker stürzte und verletzte sich am Knie und an der Hand. Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Solothurn in Verbindung zu setzen (Telefonnummer 032 627 71 11). (KPS)

## Poschti auf Weissenstein gefragt

Der Solothurner Hausberg wird auch kommende Saison durch das Postauto erschlossen werden

Gegen 13 000 Fahrgäste sind in dieser Saison mit dem Postauto auf den Weissenstein gefahren. Das sind deutlich mehr als erwartet. Am 1. November endet der diesjährige Betrieb. Auch im kommenden Jahr wird das Poschti auf den Hausberg fahren.

VON FRANZ SCHAIBLE

**H**eute Sonntag werden die Postautos auf den Weissenstein nochmals gut ausgelastet sein. Sonne und Wärme werden Wanderer und Ausflügler aus der dicken Nebelsuppe auf den Solothurner Hausberg locken. Wie an vielen Wochenenden zuvor auch schon. «Unsere Erwartungen an die Auslastung der Postautolinie von Oberdorf auf den Weissenstein wurden voll erfüllt», sagt Roman Cueni, Leiter der Region Nordschweiz der Postauto Schweiz AG. Bisher (Stichtag am letzten Sonntag) wurden 12 500 Fahrgäste gezählt. Bis Saisonabschluss am 1. November werden also gegen 13 000 Passagiere die öffentliche Verbindung benutzt haben. Sie wurde im vergangenen Jahr ins Leben gerufen, weil die Sesselbahn im Herbst 2009 ihren Betrieb definitiv einstellte und der Bau der neuen Seilbahn wegen Einsparungen und fehlender Bewilligungen weiterhin blockiert ist.

**GEGENÜBER DEM VORJAHR** mit rund 5000 Fahrgästen ist die Zahl der Fahrgäste

deutlich gestiegen, auch unter Berücksichtigung der längeren Betriebsdauer. «Die Postauto-Verbindung wird in der Öffentlichkeit als Ersatz der Sesselbahn akzeptiert», berichtet Mario Flury, Postautohalter in Balm bei Günsberg, der die Strecke im Auftrag der Postauto AG betreibt. Neben dem Wetterglück, mit Ausnahme im Juli und teilweise im August, habe auch der höhere Bekanntheitsgrad der Buslinie für mehr Gäste gesorgt. Zudem seien die zusätzlichen Extrafahrten für Gruppen gut ausgelastet gewesen.

**MIT ANLAUF SCHWIERIGKEITEN** hatte der ab 1. Juni zusätzlich eingeführte Betrieb jeweils am Mittwoch zu kämpfen, wie Flu-

ry einräumt. Sobald das Angebot aber bekannt gewesen sei, habe die Nachfrage angezogen. Nach Angaben der Postauto AG wurden mittwochs insgesamt 1670 Fahrgäste gezählt. Eine erste provisorische Berechnung zeige, so Mario Flury, dass die Rechnung für den reinen Postautobetrieb sicher ausgeglichen, wahrscheinlich mit einem leichten Plus abschliessen werde. «Es sieht so aus, dass die Defizitgarantie nicht beansprucht werden muss.»

Die Postautos werden auch im kommenden Jahr an den Wochenenden und am Mittwoch zwischen April und Ende Oktober vom Bahnhof Oberdorf auf den Solothurner Hausberg fahren. «Die Linie

13 fährt weiter, bis die neue Seilbahn ihren Betrieb aufnehmen wird», erklärt Roman Cueni von Postauto Schweiz AG. Die Konzession für die Busverbindung gelte noch für drei weitere Jahre. Mit an Bord bleibt Postautohalter Mario Flury. «Das Potenzial an zusätzlichen Fahrgästen ist da, und ich erwarte, dass wir 2012 die Zahl der Passagiere nochmals werden steigern können.»

**MEHR ALS EIN «TROSTPFLÄSTERL»** für die blockierte Seilbahnverbindung sei die Postautolinie, sagt Jürgen Hofer, Geschäftsführer von Region Solothurn Tourismus und Mitinitiator der neuen Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr. Er kommentiert die Zahl der Fahrgäste als «sehr erfreulich». «Mit den zunehmenden Passagierzahlen steigt auch die Legitimation für den Busbetrieb.» So könne die Linie «mit gutem Gewissen» weitergeführt werden.

Allerdings sind die Zahlen im Vergleich zum Betrieb der Sesselbahn zu relativieren. Gemäss Angaben im Geschäftsbericht der Seilbahn Weissenstein AG beförderte die Bahn im langjährigen Durchschnitt rund 165 000 Wanderer und Ausflügler pro Jahr auf den Berg. In der vergleichbaren Betriebsperiode (Mai bis Oktober) wurden durchschnittlich rund 107 000 Gäste transportiert. Hofer bestreitet denn auch den Vorbehalt gegenüber den rund 13 000 Bus-Fahrgästen gar nicht. «Aber ob diese auf den Berg kommen oder nicht, ist für die Gasthöfe relevant; selbst wenn nicht alle für eine Konsumation einen Zwischenstopp einschalten.»

## GASTHÖFE: «DIE SESSELBAHN FEHLT»

Vom Ausfall der Sesselbahn auf den Weissenstein sind die Gastbetriebe auf dem Solothurner Hausberg direkt betroffen. Keine Bahn heisst weniger Gäste. Von **«einer durchgezogenen Bilanz»** spricht denn auch Peter Oetliker von der Regiobank Solothurn, der Besitzerin des **Kurhauses Weissenstein**. «Die Sesselbahn fehlt. Der Ausfall ist deutlich spürbar.» Eine detaillierte Saisonbilanz werde man Mitte November ziehen, wenn das Kurhaus schliessen wird. «Wir werden aber alles daran setzen, das Kurhaus auch **2012** von Frühling bis im Herbst **zu öffnen.**» «Einigermaßen zufrieden» zeigt sich Therese Niederberger vom Berggast-

hof **«Zum Sennhaus»**. Zwar könne der Postautobetrieb die Bahn nicht ersetzen, aber die öffentliche Erschliessung sei für das Image der Region Weissenstein wichtig. Den Umsatzeinbruch, bedingt durch den Ausfall der Bergbahn, schätzt sie auf rund 40 Prozent. Sehr schwierig werde die **Wintersaison**. Wenn die Passstrasse witterungsbedingt geschlossen bleibe, dann sei der Berg nur zu Fuss erreichbar. Unter Berücksichtigung der bahnlösen Phase seit November 2009 berichtet Annet Stucki vom Restaurant **Hinter-Weissenstein** von «einer guten Saison». Wettermässig hätten Frühling und Herbst «mitgespielt». (FS)

## «Endlich ist der Moment gekommen»

An den Kinderbilderbuchtagen in Grenchen wartet auf die Kinder ein vielseitiges Angebot

VON LARA EGGIMANN

Lange hat vor allem die Organisatorin Barbara Banga auf diesem Moment hingearbeitet: die Eröffnung der Kinderbilderbuchtage. «Es ist schön, dass der Moment endlich da ist», freut sich Banga auf die kommenden zwei Tage. Landammann Christian Wanner nutzte denn gleich die Gelegenheit, seinen Dank der Organisatorin und allen Helfern auszusprechen. «Einen solchen Anlass auszubereiten erfordert unermüdlichen Einsatz. Ich danke Barbara Banga und ihrem Team herzlich, dass sie diese Arbeit auf sich genommen haben», so Wanner.

Boris Banga betonte die Wichtigkeit des Anlasses. Es sei heutzutage bei dieser Flut an Kinderbüchern nicht mehr einfach, die wahren Schätze zu finden. «Ein Kinderbuch soll die Fantasie anregen und die Welt verstehen lernen. Es soll aber auch Geborgenheit vermitteln und



**Jan (links) und Jonas eröffnen die Kinderbilderbuchtage und werden dabei von Stadtpräsident Boris Banga, Richard Enzler (Credit Suisse), Jürg Probst (Mobiliar) und Angela Kummer (Präsidentin Kulturkommission) assistiert (von links).**

HANSJÖRG SAHLI

dem Kind lehren, genau zu beobachten», erklärt Banga. «Die Kinderbilderbuchtage helfen den Kindern und Eltern, die wirklich guten Bücher zu finden.»

**UNTERMALT WURDE DIE** Eröffnungsfeier mit musikalischen Einlagen vom Trämli Johnny. Nach dem Durchschneiden des Bandes und damit der offiziellen Eröffnung lud Barbara Banga zum Rundgang durch das Parktheater. Nebst der Bücherverkaufsplatzung warten Workshops, Musicals und eine Erlebniswelt mit vielen Angeboten auf die Kleinsten. «Wir haben ein vielseitiges Angebot für die Kinder zusammengestellt, alles unter dem Motto Verkehrsmittel», so Barbara Banga. Zum ersten Mal habe man ausserdem einen Aussenposten in die Bilderbuchtage einbezogen. Dreimal täglich fährt ein Geschichtenbus des BGU zur fliegenden Besichtigung an den Flughafen Grenchen.